Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 96 (2002)
Heft: 5

Artikel: Berichte von Veranstaltungen
Autor: Kramer-Friedrich, Susanne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-144349

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frauen und die Expo.02

Landesausstellungen haben es ja so an sich: Erst wollen alle, aber nur die mit einem Haufen Geld können; dann will plötzlich niemand mehr, aber nun ist schon so viel investiert worden, dass es kein Halten mehr gibt; und es wird weitergeplant, projektiert, gestaltet und gebaut – und laufend mehr bezahlt, wenigstens von offizieller Seite –, während «die Wirtschaft» bzw. die Unternehmer sich bedeckt halten, ausser es gibt etwas zu verdienen. Denn das Ganze ist für sie – und nur für sie – natürlich einträglich, sonst hätte es wohl nie eine zweite und nun schon gar keine vierte Übung gegeben! Dann kommt die Eröffnung in Sicht, und nun wollen wieder alle... Bei der SBB werden schon die Sitzplätze knapp und ab Ende April die Angebote teurer – und man fragt sich bei aller Begeisterung über Kuben, Wolken, Türme und Seeräuberschiffe in allen Medien erneut, was das Ganze denn eigentlich soll?

Jedenfalls: **frau** fragt sich das.

Die Frauen und die Expo.02 – ein heisses Thema. Da gab es anfänglich zwei Frauen, die wollten es wissen und liessen sich an die Spitze stellen – *Pipilotti Rist* und *Jacqueline Fendt*. Das ging auf dem künstlerischen Gebiet gut, von den Visionen überlebten nicht wenige bis zur Realisierung, obwohl Pipilotti Rist in kluger Voraussicht erklärte, sie habe ihren Beitrag nun geleistet – und rechtzeitig selber ging. Im kaufmännischen Sektor blieb der Erfolg, will sagen: der Fluss von Sponsorengeldern aus – und Jacqueline Fendt musste den Platz räumen. Den nahm dann *Nelly Wenger*, und neu kam *Martin Heller*. Das ist nun auch schon wieder lange her – und viel Wasser ist die Flüsse und Seen der Westschweiz hinabgeflossen, und die Wirtschaft verdient, der Staat zahlt, die Journalisten staunen, und das Volk? Wetten, es wird strömen!

Inzwischen sind auch etliche Projekte, die dem Rotstift des Anfangskonzepts zum Opfer gefallen und abgelehnt worden waren, aus der Versenkung wieder aufgetaucht – und ohne die grandiose *Selbstdarstellung von Armee und Kirchen* wird es auch an der Expo.02 nicht abgehen. Es gibt aber *Alternativen*. Eine davon ist der Frauentag zum *Jahrestag des Frauenstreiks* von 1991 – der mittlerweile einzige Event der ganzen Expo.02, an dem Frauen als Gestaltende und als Gäste im Zentrum stehen:

Die Frauen auf der Festival-Site in Yverdon-les-Bains, Freitag, 14. Juni 2002

Das Purpurfest

Eine gemeinsame Aktion von Schweizer Frauenorganisationen unter der Regie der Arbeitsgemeinschaft Frauen ARGEF 2001.
Konzept und Projektleitung:
Gabriela Winkler.

Die Aktion will Gleichstellungsfragen und unerfüllte Anliegen auf witzige, lustvolle, humoristische und auch ein wenig schräge Art und Weise darstellen und damit nicht nur sensibilisieren, sondern das andere Geschlecht sozusagen zu einer Replik «herausfordern». Das «Purpur-Manifest» entwirft den Geschlechtervertrag für das 21. Jahrhundert in 7 Punkten – mit Leerraum für spontane Kommentare der Besucherinnen und Besucher.

Ein Blick auf das Programm zeigt die Vielfalt der Frauen, die sich daran beteiligen: Auf der Festival Site – gut französisch für Festplatz – am See führt der **Weg der Frauen** durch die Galerie von Frauenbiographien der letzten zweihundert Jahre (*Verein Frauenstadtrundgang Zürich, Jeannette Egli und Erika Ziltener, Historikerinnen).*

Ein Tag voller Witz, Ironie, Kultur – genau das, was man und frau sich von einem Tag an der Expo.02 wünscht. Alles weitere auf www.argef2001.ch

Im **Pamperspalast** vergnügen sich die Kinder mit Angeboten für verschiedene Alter. Und Erwachsene diskutieren über Chancen, Formen und Risiken famlienunterstützender Kinderbetreuung *(AG Anschub der ARGEF, Mary Poppins).*

«You can do it if you want it!» heisst es im **Studierzimmer**. Die Cyber-Werkstatt macht techn-ing.-Berufe virtuell erfahrbar mit der Website «Techno-Girls» *(FachFrauen Umwelt FFU, Planung, Architektur, Frauen P,A,F, Schweiz. Verband der Akademikerinnen*

SVA und SVIN Schweiz. Vereinigung der Ingenieurinnen; Sabine Ziegler).

Anhand des begeh- und bespielbaren Leiterspiels **Karriereleiter** gehen die Besucherinnen auf die Suche nach den kleinen und grösseren Entscheidungen, die wir alle (täglich) fällen *(Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen AUF, Katharina Neuhaus).*

Im **Körperzimmer** haben nur Frauen Zutritt. Frauen erleben und erfahren sich in jedem Lebensalter neu, schaffen sich Raum, setzen sich in Bewegung und lassen sich bewegen – hier vom Thema «Frau und ihr Körper» (Schweiz. Hebammenverband SHV, Heidi Zimmermann, Susanne El Alama, Veronika Merz).

Verschiedene Purpurliegen laden im **Sofazimmer** ein, einmal nichts zu tun als sich entspannen, Stress, Sorgen und Alltagsprobleme beiseite legen und sich die verschiedenen Rollen des eigenen Frauenlebens durch Kopf und Herz gehen lassen *(Evang. Frauenbund der Schweiz EFS, Ursula Angst-Vonwiller).*

Das Restaurant auf der Festivalsite heisst **Wyberwirtschaft**. Essen, trinken, lachen und diskutieren – über Gott und die Wirtschaft: vom Zeltdach herunter baumeln freche Sprüche mit gepfefferten Wahrheiten zum öko-feministischen Wirtschaftskonzept, das dem Restaurant den Namen gibt. An der Hörbar ist Musik und Ethik im Wechsel zu inhalieren. Leserinnen und Leser der Neuen Wege können am Tisch unter anderen Prominenten der ihnen bestens bekannten Autorin **Ina Praetorius** live begegnen und mit ihr in **Gisela Tscharners** Wilder Weiberbar mit etwas Hexischem oder Feenhaftem anstossen *(IG FrauenKichen Schweiz, Susanne Kramer-Friedrich).*

Über einen **Geschlechtergraben** *(Arbeitsgemeinschaft frauen 2001 Argef, Regula Ernst, Gabriela Winkler)* wo alles Trennende der traditionellen Geschlechterrollen liegt und von Brücken überspannt wird, geht's zur **Purpurkultur im Roadhouse: Die Nix Nixen zeigen: Wir schaffen das!** Performance über die Themen, die jede Frau betreffen: Frauen zwischen Familie, Beruf und Politik: 11h, 13h, 14.30h, 16h, je 15 Min. *(Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein SGF, Renata Böhi).*

Wie die Frau auf den Hut kam: Vom Bananenblatt zu Purple Hat. Amüsante und interessante Hutshow der Hut-Historikerin *Irmgard Stelter*: 10.30h und 13.45h, je 30 Min.

La Lupa mit ihrem neuen Programm über die Liebe «Amor che nella mente mi raggiona...» mit *Fabian Müller*, Cello, und *Harry Kinross White*, Saxophon: 18–19.30h.

Eigereye. Neue Klangwelten, Konzert von *Barbara Schirmer*, Hackbrett, und *Didine Stauffer*, Tabla: 11.30h und 15.00h, je 30 Min.

Auf einen finanziellen Rückhalt aus Steuergeldern oder Wirtschaftskreisen kann das Purpurfest als eine Initiative von Frauen nicht zählen. Es zehrt – trotz allen Bemühungen um Sponsorengelder – von Spenden der Mitglieder der Verbände und des Matronatskomitees sowie vom Goodwill unzähliger Frauen und Männer, die bereit sind, für diesen *anderen* Event ganz oder teilweise auf ihren professionellen Ansatz oder ihr Honorar zu verzichten. Den Veranstalterinnen ist es wichtig, am Frauentag ein Fest auf die Beine zu stellen, bei dem sich Aufwand und Erfolg in verhältnismässiger Balance halten. Das bedingt notgedrungen jenen sparsamen und zugleich verschwenderischen Umgang mit Geld und Zeit, den sie am herrschenden System von bezahlter und unbezahlter Arbeit eigentlich kritisieren – und sich ihm doch nicht entziehen können. *Noch* nicht, möchte ich hoffen! Und für Töchter und Enkelinnen wünschen, dass dies die letzte Landesausstellung sei, an der Frauen ihren Beitrag in Schattenarbeit leisten müssen – wenn sie mit ihren Ansprüchen auf gesellschaftspolitische Veränderungen nicht unsichtbar bleiben wollen.

Susanne Kramer-Friedrich

Der Purple Hat, Symbol des Tages ist knautschbar und federleicht. Er macht Furore, wo immer Frau damit auftaucht. Für Fr. 69.- (+ Versandkosten) erhältlich bei der ARGEF 2001, Birchweg 13, 8154 Oberglatt, Fax: 01 850 46 93, e-mail: wehrle@winklercom.ch